

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserations-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum. Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Eberingstrasse Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von A. G. G. A. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 283.

Elbing, Mittwoch

3. Dezember 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einzahlung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 1. Dezember.

Die erste Verathung der Landgemeindeordnung wird fortgesetzt.

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers, daß die bisherigen Grundlagen im Wesentlichen erhalten bleiben sollen, einverstanden; nur müßten die Änderungen absolut notwendig sein. (Sehr richtig! rechts.) So sei notwendig die Zusammenlegung leistungsfähiger Gemeinden, die Einführung einer Gemeindevertretung, vielleicht auch das Stimmrecht der Nichtangesehnen, aber so daß die Angesehnen das Uebergewicht behalten.

Abg. Kieckers (dfr.): Achtzig Jahre lang hat die preussische Staatsregierung der Entwicklung der ländlichen Verhältnisse einfach zugesehen, obwohl ein gesetzliches Eingreifen immer dringender wurde. Alle Anträge auf Reform der ländlichen Gemeindeverfassung wurden zurückgewiesen, der Reichskanzler Fürst Bismarck hat nicht einmal die geringen Verbesserungen zugelassen, welche der Minister Graf Eulenburg in den siebziger Jahren durchzuführen wollte. Auch der bescheidenste Anfang einer Reform, der einen Fortschritt bringt, und kleinste Anschlagzahlung wird von uns willkommen geheißen, wenn wir sehen, daß sie zu dem von uns erwünschten Ziele führen. Wir sind der Ansicht, daß keinen Tag länger mit der dringenden notwendigen Reform gewartet werden darf. Wir fürchten allerdings, daß der bescheidene Anfang, den der Minister des Innern mit der Reform machen will, noch verschlechtert werden wird, wir werden aber freudig mitarbeiten, um das Werk zu einem guten Abschluß zu bringen. Der Bauer kann als Gerechtigkeit verlangen, daß ihm endlich gegeben wird, was den Städten schon seit Dezennien gegeben ist. Wenn von einigen Rednern bemängelt worden ist, daß die Provinziallandtage über die Vorlage nicht gehört worden sind, so ist darauf zu erwidern, daß es sich hier nicht um provinzielle Angelegenheiten, sondern um ein allgemeines Staatsinteresse handelt. Die Vorlage hat zunächst den formellen Zweck, eine einheitliche Gesetzgebung herbeizuführen und ich muß sagen, ich bedaure, daß dieses Bedürfnis von Denjenigen nicht schärfer hervorgehoben worden ist, die in der Praxis stehen. Was die materielle Seite der Reform anbelangt, so habe ich noch nie eine tendenziöse Begründung gefunden. Wir sind nicht so thöricht, die historischen Verhältnisse gar nicht zu berücksichtigen, wir sind keineswegs Anhänger der Schablone, wir erkennen vielmehr an, daß es Verhältnisse gibt, die man bestehen lassen muß. Aber es kommt darauf an, welche Ziele man dabei im Auge hat, und da müssen wir sagen, von unserem Standpunkte aus ist der Anfang, den der Minister macht, sehr schwach, wir hätten gewünscht, er wäre viel schärfer vorgegangen. Die großen Gutsbezirke haben kein Recht auf kommunale Selbstständigkeit, denn ihre Größe und Bedeutung wird ihnen erst durch den Staat garantiert. In Bezug auf das Wahlrecht gehen wir viel weiter als die Vorlage, welche den berechtigten Wünschen nicht Rechnung trägt. Ich kann nicht ergründen, weshalb der Grundbesitzer allein Derjenige sein soll, der die Interessen der Gemeinde vertritt, und deshalb halte ich die Bestimmung, daß zwei Drittel der Gemeindevertretung Grundbesitzer sein sollen, für viel zu weitgehend, ebenso wie ich keinen Grund dafür einsehen kann, daß der höher besteuerte Grundbesitzer 2 und 3 Stimmen haben soll. Die wichtigste Bestimmung ist aber die des § 59, wonach die Stimmabgabe bei der Wahl öffentlich sein soll. In den Motiven ist darüber gar nichts gesagt, es heißt nur, diese Bestimmung entspricht im Wesentlichen dem geltenden Rechte. Ja, meine Herren, so manches, was besteht, ist doch werth, daß es zu Grunde geht, und dies gilt namentlich von dieser Bestimmung. Ich muß unter allen Umständen bitten, hier, wie bei der Wahl des Gemeindevorsteher das geheime Stimmrecht zuzulassen. Unsere Partei hat die Frage der Landgemeindeordnung niemals als Parteifrage betrachtet; wir haben an der Kreisordnung mitgearbeitet, obwohl sie eine Stärkung der konservativen Macht herbeiführen mußte. Dasselbe ist auch in erster Zeit bei der Landgemeindeordnung zu befürchten. Auch die Städte haben die Selbstverwaltung erst durch

längere Schulung erlernen müssen. Wir werden dies um so schneller erlernen, wenn die Bürokratie ihre alten Wohnheiten verläßt. Das Gesetz ist die Form, den Inhalt kann nur die Selbstthätigkeit hineinbringen. Wir werden mitarbeiten, daß dem Gesetze der Inhalt gegeben wird, welcher dem Vaterlande zum Segen gereichen kann. (Beifall links.)

Abg. v. Tiedemann-Valbinski (freikons.) spricht sich besonders zu Gunsten der Zweckverbände aus. Abg. v. Schallch (Zentr.) erklärt sich zwar gegen die Vorlage, aber dennoch nicht mit den Ausführungen Kieckers einverstanden. So verjage er den Nichtangesehnen auf jeden Fall das Stimmrecht, aus dem Grunde eben, weil die Sozialdemokraten auf das Land hinauswollen; auch werde er nie einer Erweiterung des Stimmrechts oder der geheimen Wahl zustimmen, weil er Unruhen verhüten wolle und wisse, daß Revolutionen stets von unruhigen Minoritäten gemacht würden.

Minister Herrfurth glaubt aus den Einwendungen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Regierung mit ihren Vorschlägen die richtige Mitte getroffen habe. Die Nichtangesehnen würden nur 4 aller Vertreter stellen dürfen, also sich verhalten zur Gesamttheit von 1 zu 8. Es sei unbedenklich und ohne historische Vorstudien möglich, cum ira et studio (Heiterkeit) zu fordern, daß das geheime Wahlrecht für die Landgemeinden eingeführt werde. Die Furcht von Schallchas theilt andererseits die Regierung nicht.

Graf Limburg-Sturum (kons.) will die Selbstständigkeit der Gutsbezirke erhalten wissen und die Entscheidung über Bildung der Verbände den Selbstverwaltungsgremien überlassen. Andererseits befürchte man gegen letztere unberechtigtes Mißtrauen.

Abg. Hübner (n.-l.) führt aus, daß die Vorlage sich nach 2 Richtungen auszeichne: Ergänzung der Landgemeindeverfassung und Bildung leistungsfähiger Gemeinden. In dieser Beziehung bedauere die Vorlage, namentlich hinsichtlich Gewährung des Wahlrechts an Nichtangesehene, einen wesentlichen Fortschritt. Was den zweiten Punkt anbelangt, so stimme er darin der rechten Seite bei, daß die Kommission feste Normen darüber beschließen müsse, wann eine Zusammenlegung zu erfolgen habe. Die endgiltige Entscheidung aber müsse dem Minister zustehen.

Abg. Wessel (freik.) äußert sich im Wesentlichen zustimmend zur Vorlage, namentlich auch zu der vorsichtigen Behandlung, welche die Vorlage in Betreff der Zusammenlegungen einschlägt. Ebenso pflichtet er dem bei, daß die maßgebende Entscheidung über Zusammenlegungen nicht bei dem Kreisrath sitze.

Abg. Schröder (Vole.) wünscht eine größere Selbstständigkeit der Gemeinden.

Die Debatte wird geschlossen und das Gesetz einer besonderen Kommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Auf der Tages-Ordnung stehen Anträge gegen Wildschäden und betreffend das Jagdpolizeigesetz.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 1. Dezember.

— Zum Andenken an den Großen Kurfürsten bringt auch der „Reichsanzeiger“ einen Artikel, in welchem es heißt, daß drei Gedanken die Politik des Großen Kurfürsten durchziehen, auf deren Grundlage die Könige und Kaiser bis auf den heutigen Tag weiter gearbeitet haben: den Staat militärisch stark und kräftig zu machen und ihn von den fremden Mächten zu befreien; die Untertanen mit dem Bewußtsein und der Idee eines einheitlichen Staates zu durchdringen; die Staatsgewalt im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit zu handhaben unter Zurückdrängung der Sonderinteressen der Gesellschaftsklassen.

— Dem Reichstage sollen demnächst zwei Weisbücher über Ostafrika zugehen. Das eine soll sich auf die letzten Ereignisse im Schutzgebiet, das andere auf die Vorgänge im Witu-Gebiet beziehen.

— Zwischen den maßgebenden Personen des Reichstages und des Landtages schwelen Verhandlungen, welche die Feststellung der Tagesordnung des Reichstages dahin bezwecken, daß dem Abgeordnetenhaus ermöglicht wird, die noch rückständigen ersten Lesungen der Reformgesetze angeht.

— Die Arbeiterschütz-Kommission des Reichstages nahm ihre Beratungen wieder auf und trat in die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle ein. Die Verhandlungen nahmen einen schnelleren Fortgang als in der ersten Lesung, da in der Pause eine Verständigung unter den verschiedenen Parteien erreicht worden ist, so daß die neuen Änderungsanträge meist von den Mitgliedern der nationalliberalen, konservativen, deutschfreisinnigen, Zentrums- und Reichspartei unterzeichnet sind, während die Sozialdemokraten auf die Wiederbringung ihrer in der ersten Lesung abgelehnten Anträge verzichteten. Es wurde unter Anderem beschlossen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen an Sonntagen und Festtagen verboten sein soll und daß zum Arbeiten an Sonntagen und Festtagen die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten können. Ueber die Zeitdauer der Sonntagsruhe in § 105b entscheidet sich die Kommission für die von Dr. Hartmann und von Kleist vorgeschlagene Formulierung des ersten Absatzes

des § 105b (24 Stunden und Zulassung der Arbeit bis Sonntag früh in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht). Absatz 2 des § 105b (Sonntagsruhe im Handelsgewerbe) wird in der von Dr. Gutfleisch und Genossen vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Beschäftigung darf danach fünf Stunden betragen; die Bestimmung der Stunden sowie eine weitere Einschränkung derselben kann durch ortstatutarische Regelung erfolgen. In § 105c wird auf Antrag Dr. Gutfleisch und Genossen noch aufgenommen, daß die Bestimmungen über Sonntagsruhe auch auf die Arbeiter zur Bewachung der Betriebsanlagen und auf die Beaufsichtigung des Betriebes keine Anwendung finden. Ebenso werden Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Theater, Musikführungen, Schaustellungen zc., sowie Verkehrsgeräthe ausgenommen.

— Eine neue Militärvorlage soll nach dem „Hamb. Corr.“ nicht Waffenmaterial und Munition betreffen, sondern die Fußtruppen, die Artillerie und die Kavallerie. Es handelt sich um einen Betrag von 45 bis 50 Millionen Mark.

— Zur Ankündigung einer neuen Forderung für militärische Zwecke von 50 Millionen Mark schreibt der nationalliberale „Hannover Courrier“, es müsse mit dem System der Nachtragsforderungen gründlich gebrochen werden. „Dieselben sind in den letzten Jahren geradezu zu einer Kalamität geworden und machten jede Berechnung über die voraussichtliche Befaltung der Reichsfinanzen und dem entsprechend auch der Landesfinanzen vollkommen illusorisch.“

— Gegenüber der Behauptung der „Hamb. Nachr.“, die Luciusche Fideikommissfrage und der Stempelsteuererlass seien weder Gegenstand der Verathung des Staatsministeriums gewesen, noch habe sie zur Entscheidung des Fürsten Bismarck gestanden, wiederholt die „Freis. Zig.“ ihre diesbezügliche Behauptung und führt noch genauer an, daß Fürst Bismarck sich zur Zeit, als der Luciusche Stempelsteuererlass zur Verathung des Staatsministeriums stand, in Friedrichsruh aufhielt. Das Staatsministerium konnte sich in der Gnadenfrage des Frhr. v. Lucius nicht einig werden. Man kam schließlich dahin überein, die Sache von der Entscheidung des Fürsten Bismarck abhängig zu machen. Die Akten wurden darauf nach Friedrichsruh geführt und Fürst Bismarck entschied zu Gunsten der Stempelsteuererhebung des Frhr. v. Lucius. Dies ist der einfache Thatbestand.

— Am die Wismann'sche Schutztruppe in Ostafrika in eine kaiserliche Schutztruppe zu verwandeln, soll nach der „Köln. Zig.“ dem Reichstage in nächster Zeit ein Gesetzentwurf zugehen. Der Gesetzentwurf ist dazu bestimmt, die Rechtsverhältnisse der Truppe, die Disziplinarebefugnisse der Vorgesetzten, die Kompetenz und Pensionsansprüche der Angehörigen zc. zu regeln.

* Münster i. Westf., 1. Dez. Einer Meldung des „Westf. Merkur“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete v. Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niedergelegt.

* Straßburg i. Els., 1. Dez. Durch Verfügung des Unterstaatssekretärs von Schraut und mit Genehmigung des Reichskanzlers wurde die Einfuhr von italienischem Rindvieh in die Schlachthäuser der größeren Städte des Reichslandes gestattet.

Ausland.

England. Das von den in Chicago weilenden irischen Deputirten erlassene Manifest beklagt die Nothwendigkeit, zwischen Parnell einerseits und der Vernichtung der irischen Sache andererseits wählen zu müssen. Das Manifest Parnells lasse die letzte Hoffnung schwinden, ihn als Führer beizubehalten. Die Methode, worin Parnell, den Ursprung der gegenwärtigen unglücklichen Lage ignorirend, die Verantwortlichkeit Gladstone und Morley aufzubürden suche, könne nicht gebilligt werden. Parnell habe ein über-eiltes und fatales Verfahren eingeschlagen, in dem man ihm aus Rücksicht für das Wohl Irlands nicht folgen dürfe. — Der katholische Klerus in Cork erklärt sich gegen Parnell; ebenso sprachen sich die Erzbischöfe von Dublin und Cashel für die Nothwendigkeit des Rücktritts Parnells aus. Gladstone gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verbindung der liberalen Partei und der irischen Nationalisten ohne Parnell auch ferner bestehen bleibe. — John Morley veröffentlicht einen Brief, in welchem er erklärt, daß die in dem Manifeste Parnells enthaltenen Behauptungen sehr ungenau seien. Morley leugnet, Parnell den Posten eines Sekretärs von Irland angeboten zu haben zum Zweck, die irische Partei in der englischen Politik aufgehen zu lassen; er habe sich nur vergewissern wollen, ob Parnell an seinem Entschlusse von 1880, keinen Ministerposten unter einer englischen Regierung anzunehmen, festhalte. Morley schließt seinen Brief, indem er erklärt, was Gladstone betreffe, so sei derselbe besser in der Lage, die Anführer Parnells zu beleuchten, aber er glaube immer, daß Parnell keine Einwendungen auf die Anträge Gladstone's in Hannover vom Jahre 1889 gemacht habe. Parnell hat London verlassen, um in Cork die Meinung seiner Wähler zu hören. — In einer am Montag in Dublin stattgehabten Versammlung der der nationalen Partei angehörenden Mitglieder der hiesigen Municipalität wurde mit 29 gegen 12 St. eine Res-

olution beschlossen, in welcher erklärt wird, daß Parnell Chef der nationalirischen Partei bleiben solle.

Amerika. Washington, 1. Dez. Der Kongress hat heute seine Sitzungen eröffnet. Präsident Harrison richtete an denselben eine Botschaft, welche die freundschaftlichen Beziehungen der Union zu allen Nationen Europas und des Orients erwähnt. Präsident Harrison bezeugt ferner seine Sympathie der Antislavery-Konferenz. Bezüglich der Mac-Kinley Bill erklärt die Botschaft, es wäre nicht zweckmäßig, an derselben Veränderungen vorzunehmen, bevor nicht eine allgemeine und vollständige Erfahrung über ihre Wirkung vorliege. Bisher sei nicht bewiesen, daß der Tarif den Interessen des Handels und der Industrie der Vereinigten Staaten abträglich sei, eher das Gegentheil.

China. Nachrichten aus Wladivostok zufolge wird aus Tientsin gemeldet, daß es unter der dortigen Bevölkerung gähre. Durch Ueberschwemmungen brodos geworden, drohe der Pöbel die Europäer umzubringen, dann nach Peking zu ziehen und mit dem Kaiser abzuziehen. Uebrigens ankerten gegenwärtig vor Tientsin zum Schutz der Europäer 4 chinesische und je 1 japanische und amerikanische Kriegsschiffe.

Afrika. Der deutsche Reichskommissar Major v. Wissmann ist Sonntag in Zanzibar eingetroffen. Das britische Protektorat über Witu ist proklamiert worden. — Vom Kongo eingetroffene Nachrichten berichten, daß größere Banden arabischer Sklavenhändler, welche sich gegen den Sankuru in Bewegung gesetzt hatten, mit erheblichen Verlusten durch die Truppen des Lagers am Sankuru unter dem Befehl des belgischen Lieutenants Desamps zurückgeworfen wurden. Bei Banana sind bedeutende Vorräthe von Feuerwaffen, welche für Rechnung der „Nieuwe Afrikaanse Vennootschap“ zu Rotterdam eingeführt werden sollten, angehalten und mit Beslag belegt.

Gedenkfeyer der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke in Berlin war am Montag aus Anlaß der Gedächtnisfeier seines Regierungsantritts prächtig geschmückt. Am Fuße desselben lag ein Lorbeerkranz von 1½ Meter Durchmesser und auf der schwarzen Atlaschleife war der Namenszug W. R. mit der Krone in Gold gedruckt. Im Hintergrund erhob sich ein hoher Baldachin aus rothem Stoff, umgeben von flammenden Girlanden. Toppflaggen zogen sich von dem in seiner ganzen Länge betanzten Geländer nach der Spree hinab. Die Linden vom Schlossplatz bis zum Opernplatz hielten die Truppen besetzt.

Nachdem um 10 Uhr die Absperrung begonnen, nahmen bald darauf die Truppen mit den Fahnen und Standarten, und die Generalität in der Nähe des Denkmals aufstellung. Punkt 11 Uhr erschien vom Portal I. des Schlosses her in Kürassier-Uniform der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen von Griechenland und den Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander. Die Truppen empfingen den Kaiser mit präsentirtem Gewehr. Nach Begrüßung der Generale, von denen er den Grafen Wolke durch einen Händedruck besonders auszeichnete,ritt der Kaiser auf die auf der anderen Seite der Brücke aufgestellten Kadetten zu, um dann eine kurze Ansprache zu halten. In derselben entwarf der Kaiser, an die Bedeutung des Tages anknüpfend, ein kurzes Bild der Thaten des Großen Kurfürsten und führte dann aus, wie sein Wirken und Schaffen den brandenburgischen Staat aus tiefem Verfall herausgehoben, wie er den Grundstein zu der Größe und Machtstellung Brandenburgs, Preußens und Deutschlands gelegt und ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung sei. Nachdem der Kaiser dann noch der militärischen Tugenden und Eigenschaften des Großen Kurfürsten gedacht und kurz auf die Schlacht bei Fehrbellin hingewiesen, forderte er alle Anwesenden und mit ihnen alle seine Untertanen auf, den Tugenden und Thaten des Großen Kurfürsten nachzueifern und erneut mit ihm dem Kaiser, das Gelübniß abzulegen, das Ererbte festzuhalten und weiter auszubauen. Der Kaiser schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Brandenburg, in welches die Truppen freudig einstimmten. Gleichzeitig feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments einen Salut von 101 Schuß ab. Das Gewehr wurde präsentirt, und darauf marschirten die Truppen, die an diesem Theil der Feier theilgenommen hatten, beim Kaiser vorbei, um an der Schloßfreiheit aufstellung zu nehmen.

gegen halb 12 Uhr begab sich der Kaiser an der Spitze der Generalität zur Abnahme der Parade auf dem Opernplatz. Die Truppen hatten zwischen dem Schloße und dem Denkmal Friedrichs des Großen aufstellung genommen. Bei der Ankunft des Kaisers wurde im Ganzen präsentirt und der Präsentirmarsch gespielt. Zuerst wurde die Front der Kavallerie, dann die der Artillerie und Infanterie abgeritten. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch in der Richtung des Brandenburger Thores, bei dem der Kaiser gegenüber dem Opernhaufe aufstellung nahm. Die beim Denkmal gestandenen Fahnen und die Standarte, begleitet von je einem Offizier des Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Leib-Kürassier-Regiments, defilirten zunächst mit der Musik des Regiments Alexander, schwenkten

Seil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 3. Dezbr., Nachm. 5 Uhr:
Herr Pfarrer Schieffeder.
Advents-Andacht.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 2. Dezember 1890.

Geburten: Kaufmann Robert Siegmuntowski L. Fabrikarbeiter Johann Wichmann S. Wirthschafter Otto Vieß L. Schuhmacher Jacob Lewke S. Schlosser Wilhelm Jowitz S. Braumeister Richard Lange S.

Aufgebote: Königl. Regierungs-Meffor Dr. Arnold Lenz-Doppeln mit Antonie von Blocki-Elbing. Schuhmacher Ferdinand Neumann-Elbing mit Auguste Dietzschreit-Elbing. Former Carl Bernodat-Elbing mit Anna Rogalski-Elbing.

Sterbefälle: Schneidemüllerrwitwe Henriette Schaar, geb. Zepfaff, 69 J. Rentierfrau Marie Martens, geb. Frießen, 72 J. Rentiere, Wittwe, Mathilde Willms, geb. Thiele, 81 J.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft im 82. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau **Mathilde Willms**, geb. **Thiele**. Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an **Johanna Schulz**, geb. **Willms**. Elbing, den 1. Dezember 1890.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Alter Markt 16, auf dem Annenkirchhof statt.

Theater. Mittwoch, den 3. Dezember:

Bei halben Preisen:
Die Quikows.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Freitag, den 5. Dezember:
für **Carl Treptow.**

Novität! **Der Herrenmeister.**

Lustspiel in 4 Akten von Frieß und Ad. Somenthal.

Bürger-Kellner.

Sonnabend, den 6. Dezember cr.:

Soirée - Theater.

Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Wespr. Provinzial-Fechtverein.

Sonntag, den 7. Dezember:

Großes Wintervergüngen

in den Sälen des „Gold. Löwen“.
Der Vorstand.

Verdingung.

Neubau und Umbau des Rathhauses, Neubau eines Gefängnisses.

Für obige Ausführungen sollen zunächst verdingen werden:

- 1) die Erd- und Mauerarbeiten,
- 2) die Lieferung von 1000 Tausend Hintermauerungssteinen I. Sorte, 600 Tausend Hintermauerungssteinen II. Sorte,
- 3) die Lieferung von 1700 cbm Mauerfand,
- 4) die Lieferung von 550 cbm gelbem Kalk,
- 5) die Lieferung von 255000 kg Portland-Cement,
- 6) die Lieferung von 1000 cbm Kies und Stein Schlag,
- 7) die Zimmerarbeiten.

Anschlags-Auszüge sind auf dem Rathhause in der Calculatur gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu entnehmen; ebendasselbst sind die Bedingungen einzusehen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei im **Bureau III des Rathhauses** bis spätestens

Montag, den 8. December cr. einzureichen und zwar

bis **Vorm. 10 Uhr** für Erd- und Mauerarbeiten, bis **Vorm. 10 1/2 Uhr** für Mauersteine, bis **Vorm. 11 Uhr** für Mauerfand, Kalk, Cement u. Stein Schlag, bis **Vorm. 11 1/2 Uhr** für Zimmerarbeiten.

Elbing, den 10. November 1890.

Der Magistrat.

Ein Portemonnaie mit ca. 8 Mark Inhalt und einem Zettel, worauf **M. Foss** geschrieben stand, verloren. Abzugeben **Johannisstr. 4, part.**

Bekanntmachung.

In Folge Vermehrung der diesseitigen Executiv-Beamten hat eine anderweite Abgrenzung der hiesigen Polizei-Bezirke stattgefunden und wird eine Uebersicht über die hiesigen Polizei-Reviere bezw. -Bezirke nachstehend veröffentlicht.

Uebersicht über die Polizei-Reviere und Polizei-Bezirke der Stadt Elbing.

I. Revier:

Polizei-Commissarius **Hübner**, wohnt Alter Markt Nr. 11.

Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.
1. Bezirk. Polizei-Sergeant Viehöfer , wohnt Fleischstr. Nr. 4.	2. Bezirk. Polizei-Sergeant Gems , wohnt Wollstr. Nr. 3.	3. Bezirk. Polizei-Sergeant Jann , wohnt Schottlandstraße Nr. 1a.	4. Bezirk. Polizei-Sergeant Braun , wohnt Inn. Georgendamm 21.	5. Bezirk. Polizei-Sergeant Waldaukat , wohnt Holländerstraße Nr. 3.
Mauerstraße, Fleischerstraße, Schmiedestraße, Kettenbrunnenstraße, Kurze Hinterstraße, Wollweberstraße, Alter Markt, Am Marktthor, Am Königsbergerthor, Altstädtische Wallstraße, Conventstraße, Kürschnerstraße, Klosterhof, Körperstraße, Lange Hinterstraße, Spieringstraße, Fischerstraße, Brückstraße.	Wasserstraße, Am Elbing, Schiffsholm, Schleusendammstraße, Grubenhagen, Berliner Chaussee, Alter Markt, Speicherinsel: Börjenstraße, Am Wasser, Berlinerstraße, Conventstraße, Wollstraße, Danzigerstraße, Lange Bahnstraße, Georgenstraße, Möhrenstraße, Müllerstraße, Schwedenstraße.	Heilige Geiststraße, Am Gymnasium, Dienerstraße, Burgstraße, Kalkschemmstraße, Innere Vorbergstraße, Fischer-Vorberg, Jungferndamm, Schottlandstraße, Storchstraße, Kreuzstraße, Ritterstraße, Holzstraße, Vorbergstraße, Stadthofstraße, Große Hommelstallstraße, Kleine Hommelstallstraße, Kleine Hommelstraße, Friedrichstraße, Neustädterfähr, Zimmerstraße, Altstädtischer Rosgarten.	Johannisstraße, Kleine Zahlerstraße, Große Zahlerstraße, Petristraße, Große Scheunenstraße, Kleine Scheunenstraße, Innenplatz, Innerer St. Georgendamm, Außerer St. Georgendamm, Fuhrgasse.	Am Lustgarten, Zunterstraße, Dietrichstraße, Neustädtische Stallstraße, " Wallstraße, " Rosenstraße, " Grünstraße, Schulstraße, Neustädtische Schmiedestraße, Baderstraße, Herrenstraße, Alte Grabenstallstraße, Innerer Marienburgerdamm, Holländerstraße, Bahnhofstraße, Ankerstraße, Außerer Marienburgerdamm bis incl. Nr. 29.
Bezirk 4a. Polizei-Sergeant Schulz , wohnt Holländer Chaussee 18.				
Bahnhof, Trettinkhof, Holländer Chaussee, Drausentampe, Neustädter Feld. Auß. Marienburgerd. 30-35.				

II. Revier:

Polizei-Commissarius **Kietzer**, wohnt Königsbergerstraße Nr. 34b.

Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.
6. Bezirk. Polizei-Sergeant Hirschbeck , wohnt Traubenstraße Nr. 5b.	7. Bezirk. Polizei-Sergeant Thows , wohnt Altst. Grünstraße Nr. 35a.	8. Bezirk. Polizei-Sergeant Meyer , wohnt Leichnamstraße Nr. 107.	9. Bezirk. Polizei-Sergeant Schadwell , wohnt Gr. Rosenstraße Nr. 2a.	10. Bezirk. Polizei-Sergeant Baumgart , wohnt Königsbergerstraße Nr. 36c.
Mühlenstraße, Kehrwiderstraße, Hospitalstraße, Sturmstraße, Friedrich Wilhelms-Platz, Logenstraße, Jacobsstraße, Pfefferstraße, Töpferstraße, Taubenstraße, Innerer Mühlendamm, Hohezeimstraße, Traubenstraße, Poststraße.	Außerer Mühlendamm, Grünstraße, Sonnenstraße (von der Grünstraße bis zum Außereren Mühlendamm), Neue Gutstraße.	Angerstraße, Sternstraße (von der Kleinen Wunderbergstraße bezw. von einschließlich Nr. 23 bis zur Leichnam- bezw. Angerstr.), Mattenhof, Leichnamstraße, Conventshufe.	Lange Niederstraße, Kleine Rosenstraße, Große Rosenstraße, Dritte Niederstraße, Zweite Niederstraße, Erste Niederstraße, Reiferbahnstraße, Brandenburgerstraße, Kleine Lastadienstraße, Große Lastadienstraße, Kleine Stromstraße, Segelstraße, Große Stromstraße, Schiffsbauplatz, Treidelbamm, Englich-Brunnen, Ziegelwerder, Schuster- und Stadthofswiesen.	Sonnenstraße (von der Königsbergerstraße bis zur Grünstraße), Königsbergerstraße, Regelstraße und Bleicherstraße, Sternstraße (von der Kleinen Wunderbergstraße bezw. von einschließlich Nr. 22 bis zur Königsbergerstraße), Große Wunderbergstraße, Große Ziegelschemmstraße, Kleine Ziegelschemmstraße, Predigerstraße.

Elbing, den 1. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Elditt.

Sonntag, den 7. Dezbr. 1890,

Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Casino:

Trio-Soirée

der Herren
M. Brode und **G. Haerberlein**
Violinist Cellist
aus Königsberg
unter gütiger Mitwirkung
von Frau
Elisabeth Ziese
Billets frr nummer. Sitzplatz 2 M. und 1,50 M., Stehplatz 1 M., Schülerbillet 75 Pf. in
C. Meissner's Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Anfuhr von 100 Rmtr. Buch. Klobenholz aus dem Schutzbez. Birfau nach dem Hofe des Hl. Geist-Hospital in Elbing haben wir Termin auf

Sonnabend, d. 13. d. M.,

Vorm. 10 Uhr,

im Rathhause vor Herrn Forstath **Kuntze** angesetzt, wozu wir hiermit einladen.

Elbing, den 2. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Gasen, größte Auswahl, **Rehe**, auch zerlegt, **Sirsch** und **Rebhühner** empfiehlt

Redantz, Wildhandlung,
Wasserstraße und Am Elbing 36.

Moggenbrod

empfeht die **Bäckerei**
Alter Markt 4.

Wer

etwas Gutes rauchen will und immer noch keine passende Cigarre gefunden hat, lasse sich doch zur Probe 1 Kiste = 100 Stück

von folgenden Sorten kommen, die alle Erwartungen übertreffen werden:

- Compliment** 100 Stück = 6 Mark
- Conducenia** " " = 5 "
- Miranda** " " = 5 "
- Salambra** " " = 5 "

Es genügt, die Bestellung per Postkarte, wogegen die Verendung per Nachnahme geschieht. Umtausch wird gern gestattet.

F. Schröder, erste und älteste
Bremer Cigarrenfabrik,
Berlin C., Rosenthalerstraße 31.
gegründet 1846.

Viele 1000!!

Susten- und Augenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten **American coughing cure.**

Susten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krachen im Halse u. hebt es sofort auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.

Prospecte gratis und franco.
General-Depot:

Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Bachonig billigt.

Julius Arke.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisanz

Wien IX.,
Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Incl. Frankatur.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner i. Schrot u. Kugel M. 23,50
Tesch'ss. Gewehrform, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25,
Bleichflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Einen großen Posten Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete

9 Pfd. Netto à M. 1,40 pro Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller, i. Pomm.

Zum Weihnachtsfeste

als bestes Geschenk empfehlen wir:

- Schorer's neueste Portraits
- Kaiser Wilhelm I. à 1 M.
- Friedrich III. " 1 " } für 6
- Kaiserin " 1 " }
- Kaiser Wilhelm II. " 1 " }
- Kaiserin " 1 " }
- Fürst Bismarck " 1 " }
- Graf Moltke " 1 " }

wundervoll getroffen, schönster Zimmerschmuck, auch für Restaurationen geeignet, Größe 48 : 64 Ctm., starker Carton, versendet

Verlag des „Rosmos“,
Berlin W. 8, Taubenstraße 20.

Für Porto und Verpackung sind 60 Pf. beizufügen.

Wiederverkäufer gesucht.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden**, Maxstraße Nr. 6.

Schmiedegesellen

auf Blecharbeit können sich melden bei **J. Geisler**,
Lastadienstraße Nr. 6.

Barometerstand.

Elbing, 2. Dez., Nachmitt. 3 Uhr.

	1. Dez.	2. Dez.
Sehr trocken	29	
Beständig	9	
Schön Wetter	6	
Veränderlich	3	
Regen u. Wind	28	
Viel Regen	9	
Sturm	6	
	3	
	27	
Wind: SED. 1/2 Gr. Kälte.		

Schmiedestraße
Nr. 4.

Robert Holtin

Schmiedestraße
Nr. 4.

empfiehlt zu practischen und vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen

Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitzen garnirt, 1,00 und 1,20.
Frauenhemden aus westphälischem Leinen v. 1,50 an.
Damenhemden aus vorzüglichem Dowlas oder Hemdentuch, mit Trimming garnirt, 1,50, 1,75, 2,00.
Barchent-Jacken, garnirt von 1,40 an.
Beinkleider aus gebleichtem Barchent von 1,50 an. aus wol. Flanell von 1,00 an.
Reinwil. Frisade-Beinkleider von 2,25 an.
Oberhemden mit 3fach leinenen Einfäßen v. 3,00 an.
Nachthemden aus gutem Dowlas oder Leinen von 1,50 an.
Leinene Herren-Kragen Dhd. von 4,00 an.
Stulpen Dhd. von 6,00 an.
Seidene und wollene Unterröcke mit Flanell-futter.
Velour- und Filz-Unterröcke von 1,50 an.
Morgenröcke aus reinwollenem Lama von 9,00 an.
Lama zu Haus- u. Morgenkleidern, 100 cm breit, Mtr. von 1,40 an.
Reinleiene Creas, St. von 33 1/3 Mtr., 20,00, 21,00, 22,00 und 24,00.
Westphälisches Leinen St. 33 1/3 Mtr. v. 10,00 an.
Lakenleinen in voller Breite Mtr. von 1,00 an.
Bestellungen werden prompt und in bekannter Sauberkeit bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Damast zu Bezügen in voller Breite Mtr. 1,20.
Elsässer Hemdentuch 3/4 breit Mtr. 0,30.
Schwere Creas-Handtücher, 50 cm breit, 130 cm lang, Dhd. 6,00.
Reinleiene Damast-Gedecke von 6,00 an.
Thee-Gedecke mit hübschen farbigen Ranten von 4,50 an.
Servietten das ganze Duzend von 4,00 an.
Haus- und Wirthschaftsschürzen, in großartiger Auswahl, von 0,50 an.
Seidene und Atlasschürzen von 2,00 an bis zu den elegantesten.
Reinseidene Herrentücher von 1,50 an.
Reisedecken und wollene Schlafdecken von 6,00 an.
Bettvorlagen von 1,25 an.
Neuheiten in Tischdecken und Schonern.
Engl. Tüllgardinen, Mtr. von 25 Pf. an, bis zu den feinsten Qualitäten.
Wollene Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder.
Handgestickte Parade-Handtücher.
Tischläufer, Servier-Tischdecken etc. etc.
Wollene Kinder-Kleidchen von 3,50 an.
Taschentücher mit bunter Kante Dhd. von 1,30 an.

Amerikanische, wie auch Loenholdt's
 permanent brennende
Füll-, Regulir- und Luft-
heizungs-Oefen
 sowie
 gewöhnliche Heiz- und Kochöfen
 empfehlen bei großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Gebr. Jlgner.

Professor Koch's
 Heilung der Schwindsucht
 (Tuberculose).
 gemeinverständlich dargestellt von
Dr. H. Feller,
 mit einem Portrait Professor Koch's
 ist soeben erschienen und gegen Ein-
 sendung von **M. 1,00** zu beziehen
 durch den Verlag **Phoenix**, Berlin SO.
 16. Köpenickerstrasse 102.

Gold u. Silber
 kauft stets zu den höchsten Preisen
 gegen baar oder arbeitet zu mo-
 dernen Gegenständen sauber und
 billigt um
F. Witzki,
 Goldschmiedemstr., Schmiedestr. 17.

Bedeutendstes Lager
 in
Rosen-, Anzug- u. Paletotstoffen.
 Anfertigung nach Maß.
 Billigste Preisberechnung.
Hugo Alex. Mrozek,
 Friedr.-Wilh.-Platz 5.

==== Gegründet 1863. ====
 Erstes und grösstes Geschäft in
**Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, Corallen-
 und Granatwaaren.**
 Billigste Bezugsquelle. — Feste Preise.
 Gleichzeitig empfehle meine Arbeitsstube für Neuarbeiten, nach Angabe und
 Zeichnungen, Reparaturen und Gravirungen.
Emil Hoepner, Goldarbeiter und Gerichtstaxator,
 Friedrich-Wilhelms-Platz No. 5.

Schutzmarke **Professor Dr. Liebers** **Nerven-Elixir.** **Nur nicht mit**
 Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche-
 zustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Muth-
 losigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Be-
 schwerden etc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
 Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
 Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.
 Das Buch "Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle
 dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der empfindenden Depositeure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten
St. Jacobs-Magentropfen. In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich in
 Haupt-Depot in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langer Markt 3, ein gros;
 in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei
 Apotheker **F. Fritsch**.

Kölner Dombau-Lotterie.
 Alle Gewinne in baarem Geld.
Hauptgewinn 75,000 Mark.
 Ziehung 23. Februar 1891.
 Loose à 3 M., nach anwärts 3,10 M., sind zu haben in der
 Expedition der „**Altpreussischen Zeitung**“.

Es spukt
 Ihnen im Kopf, wenn Sie denken, ein
 Anderer könnte soviel liefern wie ich,
 denn wenn Sie mir nur 1 M. 50 Pf.
 in Briefmarken oder Postanweisung ein-
 senden, so schicke ich Ihnen sofort free.
 50 der schönsten Lieder, wie: Adam ist
 schuld daran, Das Edelweiß, Ob Aug-
 lein sind blau, etc.; ferner ein Buch mit
 Polterabendscherzen, ein Buch mit tom.
 Vorträgen, ein Buch mit vielen der
 besten und leichtesten Zauberkunststücke,
 ein Briefsteller, ein Traumbuch, das
 Buch zum Todtachen, 500 Witze und
 Anekdoten, außerdem 1 Abreißkalender
 für 1891 und 1 Buchkalender für 1891;
 ferner Der betrogene Chemann und
 Fel. Preuer's Abenteuer, 12 colorirte
 Silber mit Text und dann noch zehn
 hochfeine Neujahrs- und Geburtstags-
 gratulationskarten, als Extrazugabe 1
 Taschenuhren. Derselbe zeigt das
 Gewicht einer jeden Person an.
A. Hecht, Kunstverlag,
 Berlin, Barnimstraße Nr. 14.

Interessanter
 aber harmloser Scherzartikel.
 Das
Liebesthermometer
 erregt fortgesetzt
 Unterhaltung u. Heiterkeit.
 Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.
 Für 50 Pf. in Briefmarken
 zu beziehen von
Schröder, Berlin W. 62,
 Courbièrestraße 10.

Nächster Tage werden wir
 einige Gebräu Träber wegen
 Reparatur der Trockenmaschine
 naß abzugeben haben.
Brauerei Englisch Brunnen.
Drei möblirte Zimmer
 sind zusammen oder auch einzeln zu
 vermieten
 Altstadt. Schmiedestraße 14.
 Strent den Menschen Kische
 und
 den Vögeln Futter!
 Eine trgd. 3jährige Stärke ver-
 kauft
Brennert, Behrendshagen.

Weihnachts-Ausverkauf
 der
Tricotagen- und Strumpfwaaren-Fabrik,
Woll-, Kurz- und Weißwaaren-Handlung
 von
M. Rube Wittwe
 (Inhaber Arthur Niklas),
16. Fischerstraße 16.

Meine sammtlichen Lager sind auf das Reichhaltigste in nur frischer
 und reeller Waare sortirt und habe ich alle Artikel bedeutend im
 Preise ermäßigt, um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu außer-
 ordentlich billigen Einkäufen zu geben.

Tricotailen, Corsetts, Gesellschaftstücher, Jupons,
Schürzen, Schultertragen, Kopfschillen, Chenillehäubchen,
Handschuhe, Chemisettes, Kragen u. Stulpen, Cravatten,
Cachenez, Gummiträger
 verkaufe unter Fabrikpreis.
 Depot für
Echt russische Gummischuhe.

Telegramm-Adresse: Glückskollete Berlin.
150,000 Mark Wth.
 betragen die Gewinne der
Grossen Weimar-Lotterie.
 Ziehung vom 13. bis 16. Dezember.
 Hauptgewinn Wth. 50,000 Mark.
 Loose à 1 M., 11 Stück 10 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, ver-
 sendet auch gegen Briefmarken
M. Meyer's Glückskollete, Berlin O.,
 40. Grüner Weg 40.
 Telephon: Amt 7a, Nr. 5771.

Unentgeltlich verj. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht**, mit
 auch ohne Vorwissen vollständig zu befeitigen
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.
 Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben.

Weihnachts-Arbeiten
 sowie Bestellungen außergewöhnlicher
 Gegenstände meiner Branche erbitte
 der pünktlichen Lieferung wegen **recht**
balb.
F. Witzki,
 vereidigter Goldschmiedemeister.
 Lager in ff. Uhren,
 Juwelen, Gold- u. Silberwaaren etc.

Ausstattungs-Magazin.
 Meine
Weihnachts-Ausstellung
 befindet sich
 in den oberen Räumen meines Waarenhauses
 Elbing Wasserstraße 45/46 Elbing
 und bietet eine reiche Auswahl
passender Festgeschenke
 zu billigen Preisen.
J.F. Haarbrücker
 Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.
 Gegründet 1815.
 Großes Lager böhmischer
 Bettfedern u. Daunnen, Eiderdaunen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 1. Dez. Der Kaiser ist am Sonntag früh von seinem Jagdausflug nach Schlesien wieder in Potsdam eingetroffen. Später wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

* **Kiel**, 1. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

— Nachdem in dem Befinden des Prinzen Carl von Baden eine entschiedene Besserung eingetreten ist, werden fernerhin keine Bulletins über den Gesundheitszustand des Prinzen mehr ausgegeben werden.

* **Haag**, 1. Dez. Die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter sind heute von Schloß Zoo abgereist und hier eingetroffen. Gestern Abend fand am Sarge des Königs ein Gottesdienst in Gegenwart der beiden Königinnen statt.

* **Zoo**, 1. Dez. Die Trauerfeier am Sarge des Königs ist in erhabendster Weise nach dem dafür aufgestellten Programm verlaufen. Eine nach Tausenden zählende Menge aus allen Theilen des Landes folgte der Ueberführung des mit Blumen reich geschmückten Sarges nach dem Bahnhofe, von wo derselbe um 11 Uhr 35 Min. mittelst Sonderzuges nach dem Haag überführt wurde.

Armee und Flotte.

— Der Kaiser hat anlässlich der Feier der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten einen Armeebefehl ergehen lassen, welcher die Bedeutung des Regierungsantrittes des Großen Kurfürsten für Preußen als eine grundlegende hinstellt. Der Geist der Treue, der Gottesfurcht und der Tapferkeit sei seit den Tagen von 1690 dem deutschen Heere verblieben. Die Gedenkfeier möge die Erinnerung an eine glorreiche Zeit wachrufen.

* **Berlin**, 1. Dez. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Freiherr von Malbahn, ist am 29. November d. J. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 9. Dezember d. J. nach Barbados in See zu gehen.

— Nach dem zum Marineetat beigefügten In-diensthaltungspan werden im Jahre 1891—92 im Ganzen 95 Schiffe und Torpedoboote der kaiserlichen Marine im Dienst sein. Davon werden 14 im politischen Dienst auf auswärtigen Stationen, 48 zur Bildung des Uebungsgeschwaders, der Manöverflotte nebst zugehörigen Flottillen und der Reserve-Divisionen, 17 als Schulschiffe und 16 zu anderen Zwecken Verwendung finden.

— Für den Entwurf einer Militär-Straf-prozessordnung sind der „Voss. Ztg.“ zufolge die Kommissionsarbeiten noch keineswegs zum Abschluss

gelangt. Die Subkommission hat, wie nach der ersten Lesung, auch nach der zweiten die dabei gefassten Beschlüsse zusammengestellt. Die große Kommission wird am 2. Dezember unter dem Vorsitz des Generals von Lescaznski abermals zusammentreten, um die Beratungen zum endgiltigen Abschluss zu bringen. Man will wissen, daß der Kaiser den Entwurf zunächst dem Kriegsminister zu weiterer Förderung überweisen möchte.

— Aus dem Archiv der Befestigungsdirektion in **Krakau** wurden fünfzig Einzelpläne über drei nördliche Forts der Festung gestohlen. Der Werth der Pläne soll kein besonders großer sein, doch sei der Diebstahl planmäßig angelegt gewesen und bezüglich galizischer Festungspläne leider nicht mehr ein vereinzelt Vorkommniß. Ein bei der Krakauer Genie-Direktion beschäftigter Beamter wurde verhaftet.

Kirche und Schule.

— Nach einer Mittheilung des in Metz erscheinenden „Lorrain“ wäre, in Folge der zwischen Rom und Straßburg geführten Verhandlungen, der Direktor des bischöflichen Gymnasiums in Montigny-Metz, Dr. Frixen, für den Straßburger Bischofsstuhl in Aussicht genommen.

— Die Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, wird Donnerstag, den 4. Dezember cr., in den Räumen des Kultus-Ministeriums eröffnet werden. Der Kaiser beabsichtigt, selbst der Eröffnung beizuwohnen. Zur Theilnahme an der Berathung sind mit Genehmigung Sr. Majestät 44 Vertrauensmänner unter dem 31. Oktober cr. eingeladen worden und haben demnächst sämmtlich mit Ausnahme des Geh. Medizinal-Raths Dr. Koch, welcher mit Rücksicht auf seine anderweitigen dringenden Arbeiten um Dispensation gebeten hat, der Einladung bereitwillig entsprochen. Die der Konferenz vorzulegenden Fragen sind sämmtlichen Theilnehmern der Konferenz mitgetheilt worden, nachdem vorher schon den von dem Unterrichtsminister bezeichneten Berichtstattern und Mitberichtstattern die ihnen besonders überwiesenen Fragen zugestellt waren. Als Vertreter der Staatsregierungen werden außerdem Kultusminister-Kommissare der 1. Unterrichtsabtheilung des Kultusministeriums, ferner des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums und des Ministeriums für Landwirtschaft den Berathungen anwohnen, ohne jedoch an den Abstimmungen theilzunehmen. Nach Schluß jeder Sitzung werden in dem „Reichsanzeiger“ kurze Berichte über den Inhalt der betreffenden Verhandlungen erscheinen.

— Die Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, wird Donnerstag, den 4. Dezember cr., in den Räumen des Kultus-Ministeriums eröffnet werden. Der Kaiser beabsichtigt, selbst der Eröffnung beizuwohnen. Zur Theilnahme an der Berathung sind mit Genehmigung Sr. Majestät 44 Vertrauensmänner unter dem 31. Oktober cr. eingeladen worden und haben demnächst sämmtlich mit Ausnahme des Geh. Medizinal-Raths Dr. Koch, welcher mit Rücksicht auf seine anderweitigen dringenden Arbeiten um Dispensation gebeten hat, der Einladung bereitwillig entsprochen. Die der Konferenz vorzulegenden Fragen sind sämmtlichen Theilnehmern der Konferenz mitgetheilt worden, nachdem vorher schon den von dem Unterrichtsminister bezeichneten Berichtstattern und Mitberichtstattern die ihnen besonders überwiesenen Fragen zugestellt waren. Als Vertreter der Staatsregierungen werden außerdem Kultusminister-Kommissare der 1. Unterrichtsabtheilung des Kultusministeriums, ferner des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums und des Ministeriums für Landwirtschaft den Berathungen anwohnen, ohne jedoch an den Abstimmungen theilzunehmen. Nach Schluß jeder Sitzung werden in dem „Reichsanzeiger“ kurze Berichte über den Inhalt der betreffenden Verhandlungen erscheinen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 1. Dez. Gestern erschloß sich der

Feldwebel Gnast vom Infanterie-Regiment Nr. 128. Bezüglich der Ursache des Selbstmordes sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

* **Bohnsack**, 29. Nov. Die Wege sind jetzt mit einer so starken Schneeschicht bedeckt, daß sie mit Schlitten befahren werden können.

* **Aus der Marienwerderer Niederung**, 29. Nov. Die Molkerei in Grabau, welche bis jetzt nur Magerkäse und Butter herstellte, ist zum 1. April k. J. an einen Schweizer Herrn Klutty aus Altfelde verpachtet worden.

* **Neuenburger Höhe**, 30. Nov. Gestern feierten die Predehl'schen Eheleute zu Kolonie Osterwitt ihre goldene Hochzeit. In der evangelischen Kirche zu Neuenburg fand die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt. Der Kaiser hat 30 Mark geschenkt und die Gemeinde ließ Beiträge einsammeln und veranstaltete eine würdige Feier. (G.)

* **Graudenz**, 1. Dez. Ein Beweis von der Herzensgüte unserer Kaiserin ist folgender Vorfall, den der „G.“ mittheilt. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hatte sich für eine schwerranke Nähterin direkt an die Kaiserin gewandt und gebeten, dieselbe in ein Berliner Krankenhaus aufzunehmen, wo sie operirt und genügend gepflegt werden könnte. Nach wenig Tagen kam ohne weitere Rückfrage von dem Kabinettssekretär Freiherrn von der Nee ein Telegramm, wonach sich die Kranke nur in Bethanien vorzustellen habe, wo alles für sie vorgesorgt sei. Die Unglückliche fährt in diesen Tagen nach Berlin.

* **Thorn**. Der Antrag des Magistrats betr. die Genehmigung zur Ableitung der Kanalisationswässer in die Weichsel ist vom Ministerium abgelehnt worden. Eine Entscheidung darüber, ob das Leitungswasser aus den Wasserabflüssen der Forts wird entnommen werden können, ist seitens des Kriegsministeriums noch nicht eingetroffen.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 29. Nov. Vor einigen Tagen erkrank im Flötensteiner See der Rätchner K. von Ausbau Flötenstein. Derselbe begab sich in betrunkenem Zustande Abends auf den Heimweg und gerieth ins Wasser. Vorgestern erst fand man seine Leiche. — Die über 70 Jahre alten Zawaßkischen Eheleute aus Eisenhammer haben die 70jährige Wittwe Heldt derartig mit Knütteln bearbeitet, daß sie einige Tage darauf starb. Das Strafverfahren gegen die Alten ist bereits eingeleitet. (G.)

* **Ziegenhof**, 1. Dez. Am Sonnabend fand die Wahl von 4 Stadtverordneten, deren gesetzliche Wahlperiode abgelaufen ist, statt. Sämmtliche Auscheidende wurden wiedergewählt, und zwar von der III. Abtheilung die Herren F. Regehr und B. Fröse, von der II. Abtheilung Herr A. Wiebe und von der I. Abtheilung Herr Dr. Wiedemann.

* **Altfelde**. Unter dem Rindviehbestand des Gutsbesizers Siemund zu Nozendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Neuteich**, 30. Nov. Wohl selten ist ein Mensch so vielfach von harten Schicksalsschlägen heimgesucht, als der Besitzer Hermann in Leske. Die vor einigen Jahren auf seinem Gehöfte stattgehabte Mordaffäre ist in aller Gedächtniß, der Mörder leider unentdeckt geblieben. Im Laufe dieses Jahres brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des H. nieder, wodurch derselbe bedeutende Verluste erlitt. Um jetzt für den Winter auf seiner isolirt liegenden Besitzung vor räuberischen Ueberfällen einigermaßen gesichert zu sein, schaffte H. sich einen bösen Hund an, den er von einem hiesigen Fleischer kaufte. Während nun unlangst die Leute des H. zu Tische saßen, wurden sie von dem Hunde belästigt. Der Besitzer wollte denselben aus dem Zimmer bringen, dieser aber ergriff mit seinem starken Gebiß die Hand seines Herrn und verbiß sich so fest in dieselbe, daß die Hand nur dadurch befreit werden konnte, daß die Leute den Hund tödteten. Den umsichtigen ärztlichen Bemühungen wird es hoffentlich gelingen, die Hand so zu heilen, daß sie wieder kräftig genug zur Arbeit wird.

* **Breslau** (Kr. Schlochau), 30. Nov. Wie man dem ultramontanen „Westpreuß. Volksbl.“ von hier schreibt, wurde die zu gestern Nachmittag einberufene Versammlung der freisinnigen Wähler ohne jeden Grund polizeilich aufgelöst, nachdem vergeblich sowohl der Einberufer der Versammlung, Herr Pfarrer Welnit, als der Herr Landtagsabgeordnete Neukirch in Konth die Herren, die ohne Einlaßkarten versehen waren, aufgefordert hatten, den Saal zu verlassen. „Ich mache Sie nochmals, m. H., darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher mit Einlaßkarte nicht versehen ist und trotz Aufforderung, den Saal zu verlassen, es nicht thut, sich eines Hausfriedensbruches schuldig macht.“ So ungefähr war der Wortlaut der Aufforderung, die Herr Landrichter Neukirch an die Herren ohne Einlaßkarten — es waren nur 10 bis 12 — richtete. „Dann muß ich die Versammlung auflösen“, war die Antwort des Landraths, der auch nicht eine Einlaßkarte hatte, und „ich löse die Versammlung hiermit polizeilich auf“, ergänzte der Gemeindevorsteher Hinz aus Breslau. Eine zu 7 Uhr Abends angemeldete zweite Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da dieselbe nicht rechtzeitig angemeldet war, obgleich die Anmeldung als „vorchristmässig“ vom Amtsvorsteher bescheinigt wurde.

* **Gr. Koellene** (Erml.) Der Kaiser hat zur Feier der goldenen Hochzeit den Justmann Johann-Anna Better'schen Eheleuten in Cabienen ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt.

* **Neustadt**, 1. Dez. Der Doktor Panned, Arzt des hiesigen Marienkrankenhauses, ist nach Berlin gereist, um Vorträge über das Koch'sche Heilverfahren zu hören. Nach seiner Rückkehr beabsichtigt derselbe, hier eine Privatklinik zu eröffnen.

* **Br. Holland**. Der Kreis-Ausschuß hat für die Kreis-Chauffeegeb-Hebestelle Fürstenaue dem bisherigen Pächter Herrn Zachau für das Meistgebot von 900 Mk., für die Hebestelle Bordehnen dem zeitigen Pächter Herrn Patzschke auf das Gebot von 1200 Mk. und für die Hebestelle Stöpen dem Hauseigentümer Herrn Otto Lange-Elbing auf das Gebot von 400 Mk. jährlich den Zuschlag erteilt. — In der Zeit vom 1. October 1889 bis dahin 1890 sind nach dem „D. B.“ im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 595 Kinder, 1087 Schweine, 1155 Kälber, 787 Schafe, zusammen 36,23 Thiere. Im Jahre vorher sind geschlachtet: 545 Kinder, 1060 Schweine, 1443 Kälber, 894 Schafe, zusammen 3942 Thiere, also 319 mehr wie im letzten Jahre. — Am gestrigen 1. Advents-sonntage feierte das Einwohner Hartung'sche Ehepaar in Neumark das Fest der goldenen Hochzeit in der dortigen Kirche im Beisein von Kindern und Kindeskind, sowie unter Bethheiligung der Kirchenbesucher. — Dem Bäckermeister H. Peinert in Döbern wurde beim Häckelschneiden der Mittelfinger der rechten Hand von den Walzen der Maschine derart zerquetscht, daß derselbe abgenommen werden mußte.

* **Gumbinnen**. Das Jüsilierregiment Graf Moon (ostpreussisches) Nr. 33 beabsichtigt, die 75jährige Wiederkehr des Tages, an welchem das 33. Infanterieregiment aus den königlich schwedischen Regimentern von Engelbrechten und Leibregiment Königin 1815 zu Stralsund gebildet wurde, am 13. Dezember d. J. in Gumbinnen festlich zu begehen.

(XX) **Saalfeld**, 30. Nov. Die Bethheiligung bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl war eine äußerst geringe; wiedergewählt wurden in der dritten Abtheilung Restaurateur Janaczewski und in der zweiten Abtheilung Vorschußkassen-Rendant Krajewski und Kaufmann Bressler; neugewählt wurde in der ersten Abtheilung Gutsbesitzer Eben. — Am nächsten Sonntag hält Prediger Falkner, welcher als Pfarrer in Stuhm bestätigt ist, hier seine Abschiedspredigt.

* **Wormditt**, 30. Nov. Gestern Abend wurde, wie die „Allent. Btg.“ meldet, der Landbriefträger Fisch, der die Botenpost vom Dorfe Basten nach Wormditt zu befördern hat, von einem Manne angefallen und zur Herausgabe seines Geldes angehalten. Glücklicher Weise hatte der Beamte einen geladenen Revolver bei sich, mit dem er in die Luft schoss, als der Wegelagerer ihm mit einem Stocke über den Kopf hieb, aber durch einen Zufall wurde der Hieb aufgehalten und der Beamte frei. Der Strolch entließ und schrie noch im Fortlaufen: „Warte nur, wir sehen uns bald wieder.“ Da hier ein Unfall von Personen seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist, erregt der Fall allgemeines Aufsehen.

* **Znowrazlaw**, 29. Nov. Zwei hiesige Gymnasien (Quartaner) spielten mit einem geladenen Teschin. Die Waffe entlud sich und der eine Gymnasiast erhielt einen Schuß in das Gehirn, so daß der Knabe sofort todt war. (D. J.)

* **Zusterburg**, 29. Nov. Als die Ursache des Ausbruchs der Typhus-Epidemie im Lehrerseminar Karalene vermuthete man von vornherein die sehr schlechte Beschaffenheit des dortigen Brunnenwassers. Diese Vermuthung hat sich nun als vollständig richtig erwiesen.

* **Aus Ostpreußen**. Bei der Stadtverordnetenwahl in Barten ist der seltene Fall vorgekommen, daß zur Wahl in der ersten Abtheilung kein Wähler erschien.

* **Bromberg**, 30. Nov. Seit dem 21. d. Mts. ist für alles in der Stadt zu schlachtende Vieh der Schlachtzwang eingetreten, d. h. alles Vieh, welches die hiesigen Fleischer schlachten wollen, muß im städtischen Schlachthause geschlachtet werden. Welchen Vortheil eine derartige Anlage bietet, zeigte sich schon vorgestern. Ein seinem Neuzüher nach gesundes Stück Rindvieh wurde nach der Tödtung für tuberkulös befunden und in Folge dessen das Fleisch des Thieres vernichtet.

Zum 2. Dezember.

Der Staatsstreich Kaiser Napoleons III. am 2. Dezember 1851.

Hin und wieder ist es von Wichtigkeit, zurückzuschauen und von Männern zu lernen, die schon lange gerichtet sind. Louis Napoleon oder Napoleon III. giebt uns gar viel zu denken; aber nirgends erscheint er so abschreckend, wie als Ketter der Gesellschaft, als Erfinder eines Staatsstreiches, den er in Szene setz. In der Nacht vom ersten zum zweiten Dezember empfing der Präsident wie gewöhnlich die Gesellschaft im Elysee, die sich jedoch weniger zahlreich als sonst eingefunden hatte und auch früher Abschied von ihm nahm. Der Prinz sah bleich aus, seine Augen schweiften unruhig in dem Saal-umher, als erwarteten sie den Eintritt einer wichtigen Person. Gegen 10 Uhr Abends erschien der Oberst Vintra, dem sich der Präsident vorsichtig näherte, indem er ihm zuflüsterte: „Oberst! besitzen Sie so viel Selbstbeherrschung, um jede Bewegung Ihrer Mienen zu unterdrücken?“ Der Oberst antwortete leise: „Ich glaube wohl.“

„Gut“, fuhr der Prinz lächelnd fort, „ich sehe, daß Sie das Gesicht in Ihrer Gewalt haben. Sie werden sich nicht verrathen. Vor Allem wünsche ich, daß morgen die Trommeln der Nationalgarde nicht Appell schlagen und daß kein Nationalgardist in Uniform erscheint.“ Nachdem Vintra den Befehl des Prinzen vernommen, entfernte er sich schnell, um denselben auszuführen.

Noch in derselben Nacht ließ er, wie man behauptete, die Trommeln der Nationalgarde zerschneiden, so daß dieselbe sich nicht versammeln konnte, um die Republik und die Verfassung zu schützen.

Die kurze Unterhaltung hatte auch nicht im Geringsten die Aufmerksamkeit der übrigen Gesellschaft erregt, die das Vorhaben des Präsidenten um so weniger ahnen konnte, da die Häupter des längst erwarteten Staatsstreiches, die Herren Morny, Persigny und Fleury, nicht zugegen waren.

Graf Morny befand sich in diesem Augenblick im Theater, wo gerade „Die Rosenfee“ von Halevy zum ersten Mal gegeben wurde. Er sorgte dafür, daß sein kahler Kopf und sein interessantes Gesicht überall ge-

sehen wurde, indem er von Loge zu Loge flog, hier einem Freunde die Hand drückte, dort einer Dame eine galante Artigkeit sagte. In seinen Mienen heuchelte er die größte Sorglosigkeit, nie war er heiterer und witziger erschienen.

Als ihn ein Mitglied des Jockeyklubs um Eintrittsbillette zu der morgenden Sitzung der Nationalversammlung ersuchte, sagte er mit eigenthümlichem Lächeln: „Sie sollen sie haben, und wenn man Ihrem Eintritte Schwierigkeiten entgegen stellen sollte, so wenden Sie sich nur an mich.“ In einer der Logen unterhielt er sich höchst liebenswürdig mit einer hochgestellten Dame, die im Laufe des Gesprächs äußerte: „Es geht das Gerücht, daß man die Kammern aussetzen wird. Auf welche Seite werden Sie sich stellen?“ Mit komischem Lächeln antwortete der Graf auf die ironische Frage: „Wo angelegt wird, stelle ich mich immer auf die Seite des Besenstiels.“ Endlich verließen die Gäste das Elysee und nahmen von dem Präsidenten Abschied.

Marquardt, der Polizeipräsident Maupas, der Oberst Belville, sein Ordnonanzoffizier, General St. Arnaud und Persigny blieben zurück, während Herr von Fleury anderweit beschäftigt war, Magnan vorsichtig wartete. Beim Eintritt in sein Kabinett flüsterte Louis seinen Vertrauten die beruhigenden Worte zu: „Niemand hat Ahnung.“ Hierauf zog er aus dem geheimen Schubschack seines Schreibtisches ein versiegeltes Papier hervor, das alle auf den Staatsstreich bezüglichen Papiere enthielt. Darunter befand sich der Entwurf eines Dekrets, durch welches die Nationalversammlung und der Stadtrath aufgehört, das allgemeine Stimmrecht wieder hergestellt wurde. Auf den Umschlag des Packets hatte der Prinz mit eigener Hand die verhängnißvollen Worte Cäsars: „Abycon!“ mit Bleistift geschrieben. Sämmtliche Entwürfe wurden von den Verschworenen noch einmal sorgfältig geprüft und dann zur Ausführung des wohl vorbereiteten Unternehmens ohne Zaudern geschritten. Herr von Morny erhielt seine Ernennung zum Minister des Innern und der Herr von Belville die nöthigen Proklamationen, um sie nach der Staatsdruckerei zu bringen.

Persigny hatte die Aufgabe, sich mit Hilfe des Generals Espinasse der Nationalversammlung zu verabschieden und auch die Uebrigen bekamen ihre verschiedenen Posten angewiesen. Man trennte sich unter Scherzen, da man des Erfolges sicher zu sein glaubte. Zum Abschied rief Herr von Morny aus: „Es versteht sich, daß Jeder von uns seine Haut zu Markte trägt.“ — „Meine ist schon zu abgetragen, daß ich nichts mehr zu verlieren habe,“ antwortete der alte Mocuquardt. Herr von Belville fuhr in die Staatsdruckerei, um die Proklamationen, die in einzelne Theile zerschnitten waren, drucken zu lassen. Mobile Gensdarmen nahmen die Seher in ihre Mitte und zwangen sie zum Sehen. Bevor der Morgen graute und Paris erwachte, wurden die vorzüglichsten Deputirte, auch Generale in Haft genommen. So Cavaignac, Lancricière und der kleine Thiers, der heftig protestirte. Nachdem dies gelungen, wurde eine neue Verfassung festgesetzt.

Gegen den Gewaltakt unterzeichnete bei Adillon Berot ein Theil der Nationalversammlung. Dort

auseinander getrieben, versammelte sich die Nationalversammlung in der 12. Mairie; aber General Foreg sprengte sie auseinander und verhaftete 220 anwesende Volksvertreter.

Am 3. Dezember erhoben sich einzelne Barrikaden und fiel der Abgeordnete Baudin; am 4. drohte die Revolte zur Revolution zu werden, da stürzte sich General Espinasse mit seinen Soldaten in die Straßen und es begann ein Gemetzel, das seines Gleichen suchte.

In Strömen floß das Blut und damit nicht zu Frieden, wurden die Gefangenen haufenweise füßlirt. Ein ewiges Geheimniß bleibt es, woher Louis Napoleon das Geld hergenommen, die Soldaten zu bezahlen.

Louis Napoleon erprobte zuerst den Schrecken als wirftames Mittel gegen den Aufruhr. Ganz Frankreich verwandelte sich in ein einziges, großes Gefängniß.

Unter dem Eindruck des Säbelregiments ergab die Abstimmung 7,439,216 Ja stimmen gegen 646,737 mit Nein, Erstere hatten Louis Napoleon zugestimmt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

© Die Preiskonkurrenz des „Universum“ hat eine überaus rege Bethheiligung gefunden. Um die Preise (von 600, 500 und 400 Mk. für Novellen von 6–8 Druckseiten Universal-Format) freiten sich nicht weniger als 278 Bewerber, die sich in erster Reihe auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn, dann auf Amerika, Italien und Rußland vertheilen. Außerdem konnten gegen 20 Bewerbungen nicht zur Konkurrenz zugelassen werden, da sie gegen die für die Bethheiligung aufgestellten Regeln verstießen. Die Veröffentlichung des Preisrichterspruches erfolgt bis zum 15. Februar nächsten Jahres.

§ Heiterkeits-Brevier. Lustige Vorträge für gesellige Kreise, gesammelt und herausgegeben von Konstantin Bulla. III. Band, 8° 208 Seiten, Preis 1 Mk. Verlag von Georg Vrieger in Schweidnitz. Ein gutes Zeichen für die Vortrefflichkeit dieses Werkes ist der Umstand, daß in kurzer Zeit bereits der dritte Band desselben erschienen ist. Derselbe enthält nahezu 100 der wirksamsten Deklamationsstücke in Poesie und Prosa, darunter auch ein leicht ausführbares Lustspiel in 1 Akt. Allen, die gute Deklamationen von durchschlagendem Lachersfolg suchen, sei diese Sammlung auf das Beste empfohlen.

Bermischtes.

* **Breslau**, 29. Nov. Der Rabbinats-Kandidat Bernstein, welcher an mehreren Knaben Sittlichkeitsvergehen begangen, wurde aus der Haft entlassen, weil die oberste Medizinalbehörde in Berlin ihr Gutachten dahin abgegeben, daß Bernstein an chronischer religiöser Geistesstörung leide. Bernstein besand sich fast neun Monate zur Beobachtung in der Berliner Charitee.

Druck und Verlag von H. Gaarh-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing